

Rheingauer Anzeiger.

75. Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Teil

Vierteljahrspreis:
(ohne Traggebühren)
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt Nr. 1.60.
ohne dasselbe Nr. 1.—

Durch die Post bezogen:
Nr. 1.60 mit und
Nr. 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden



Kreis-Blatt

Fernsprech-Anschluß Nr. 9.

des Rheingau-Kreises.

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Anzeigenpreis:
die Kleinspaltige (1/4)
Petitzeile 15 Pfg.,
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pfg.
Ankündigungen vor und
hinter d. redaktionellen
Teil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/2) Petitzeile 30 Pfg.

Einzige amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

Nr. 134

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Samstag, 13. November

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Sischer & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1915.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfaßt 2 Blätter
(8 Seiten.)

Befehl
über die Abhaltung der Herbstkontroll-
versammlungen 1915.

Es haben an der Kontrollversammlung teilzu-

- nehmen:
1. Sämtliche Unteroffiziere und Mannschaften des Heeres, der Marine und der Luftfahrt.
 2. Alle ausgebildeten Unteroffiziere und Mannschaften des Landsturms II. Aufgebots.
 3. Alle Rekruten und ausgebildeten, unausgebildeten Landsturmpflichtigen, einschließlich der Jahrgänge 1896, sowie alle bei der Kriegsmusterung im September und Oktober (bisher „dauernd Untauglichen“) ausgehobenen, unausgebildeten und alle als tauglich bezeichneten ausgebildeten Landsturmpflichtigen.

Es nehmen weiter teil:

- zu 1—3: a) Die Unteroffiziere und Mannschaften, die auf Zeit vom Heeresdienst befreit sind (Beamte und Bedienstete der Staatsbahn und Reichspost jedoch nicht),
b) die zeitig Garnisationsdienstfähigen u. zeitig Arbeitsverwendungsfähigen,
c) die Kriegs- und Friedens-Rentenempfänger, Kriegs- und Friedens-Invaliden,
d) die Dispositions-Urlauber,
sämtlich bei ihrer Waffengattung und Jahresklasse.
4. Alle dem Heere oder der Marine angehörigen Personen, die sich zur Erholung wegen Krankheit oder aus anderen Gründen auf Urlaub befinden und soweit marschfähig sind, daß sie den Kontrollplatz erreichen können.

Es haben nicht zu erscheinen:

- a) Beamte und Bedienstete der Eisenbahn und Post, die vom Wehrdienst zurückgestellt, bzw. als unabhkömmlich anerkannt sind;
- b) diejenigen Personen, die bei der Kriegsmusterung im September ds. Js. oder später die Entscheidung „dauernd garnison- und arbeitsverwendungsunfähig“ (dauernd untauglich) erhalten haben.

Nur die Entscheidung der Ersatzbehörden ist maßgebend (nicht etwa entsprechende Einträge der Truppendeile).

Militärpapiere und Urlaubsbescheinigungen sind mitzubringen.

Zugleich wird zur Kenntnis gebracht:

- 1) Besondere Beordnungen durch schriftlichen Befehl erfolgen nicht. Diese Aufforderung ist zugleich der Beordnungsbeihilfe.
- 2) Willkürliches Erscheinen zu einer anderen als der befohlenen Kontrollversammlung wird bestraft.
- 3) Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Polizei- (Orts-) Behörde beglaubigtes Geheuch seinem Bezirksfeldwebel — unter Angabe des Militärverhältnisses — baldigst einzureichen, spätestens bei Beginn der zuständigen Kontrollversammlung.
- 4) Wer bei der Kontrollversammlung fehlt, wird mit Arrest bestraft.
- 5) Zweifel über Militärverhältnis, Teilnahme an Kontrollversammlungen, sind in allen

Fällen sofort beim Bezirksfeldwebel mündlich oder schriftlich vorzubringen.

Sämtliche gewärtigen polizeiliche Vorführung.

Die Kontrollpflichtigen haben zu erscheinen:

In Eltville a. Rh., Platz westlich der Turnhalle

am 19. November vorm. 10 Uhr 30 Min.

Die Mannschaften der Reserve, Land- und Seewehr I. und II. Aufgebots, der Ersatz-Reserve, des ausgebildeten Landsturms, die z. Bt. auf Urlaub anwesenden Unteroffiziere und Mannschaften; ferner die bisher „dauernd Untauglichen“ ausgehobenen Mannschaften (ausgebildet und unausgebildet) Jahrgänge 1876 bis 1896 (einschließlich) und die Rekruten und Dispositionsurlauber.

Am Freitag, den 19. November nachm. 2 Uhr.

Die Mannschaften des unausgebildeten Landsturms I. und II. Aufgebots, welche in den Jahren 1869 bis 1896 geboren sind aus den Orten: Eltville, Erbach, Kiedrich, Reudorf, Nieder- und Oberwalluf, Nauenthal, Sallgarten und Hattenheim.

In Weisenheim a. Rh., Marktplatz am Samstag, den 20. November vorm. 11 Uhr.

Die Mannschaften der Reserve, Land- und Seewehr I. und II. Aufgebots, der Ersatz-Reserve, des ausgebildeten Landsturms, die z. Bt. auf Urlaub anwesenden Unteroffiziere und Mannschaften; ferner die bisher „dauernd Untauglichen“ ausgehobenen Mannschaften (ausgebildet und unausgebildet) Jahrgänge 1876 bis 1896 (einschließlich) und die Rekruten und Dispositionsurlauber.

Am Samstag, den 20. November, nachm. 2 Uhr.

Die Mannschaften des unausgebildeten Landsturms I. und II. Aufgebots, welche in den Jahren 1869 bis 1896 geboren sind, aus den Orten: Weisenheim, Johannisberg, Stephanshausen, Eisingen, Rüdesheim, Mittelheim, Destrach und Winkfel.

In Lorch, a. Rh., Platz am Rheinufer, am Montag, den 22. November, vorm. 11 Uhr 30 Min.

Die Mannschaften der Reserve, Land- und Seewehr I. und II. Aufgebots, der Ersatz-Reserve, des ausgebildeten Landsturms, die z. Bt. auf Urlaub anwesenden Unteroffiziere und Mannschaften; ferner die bisher „dauernd Untauglichen“ ausgehobenen Mannschaften (ausgebildet und unausgebildet) Jahrgänge 1876 bis 1896 (einschließlich) und die Rekruten und Dispositionsurlauber.

Am Montag, den 22. November, nachm. 3 Uhr.

Die Mannschaften des unausgebildeten Landsturms I. und II. Aufgebots, welche in den Jahren 1869 bis 1896 geboren sind, aus den Orten: Ahmannshausen, Aulhausen, Lorch und Lorchhausen.

Auf der Kammerburgermühle, Dienstag, den 23. November, nachm. 3 Uhr.

Die Mannschaften der Reserve, Land- und Seewehr I. und II. Aufgebots, der Ersatz-Reserve, des ausgebildeten Landsturms, die z. Bt. auf Urlaub anwesenden Unteroffiziere und Mannschaften; sowie die Mannschaften des unausgebildeten Landsturms I. und II. Aufgebots, welche in den Jahren 1869 bis 1896 (einschließlich) geboren sind, ferner die bisher „dauernd Untauglichen“ ausgehobenen Mannschaften (ausgebildet und unausgebildet) Jahrgänge 1876 bis 1896 und die Rekruten sowie Dispositionsurlauber, aus den Orten:

Eppenschied, Presberg, Ransel und Wollmer-schied.

Wiesbaden, 7. November 1915.

Königl. Bezirkskommando.

Bermischte Nachrichten.

— Rüdesheim, 11. Nov. Der Magistrat giebt Folgendes bekannt: Die Stadtverordneten-Ersatz-

bezw. Ergänzungswahl für die ausgeschiedenen Herren findet am Donnerstag, den 25. ds. Mts. im Rathause hier, im Sitzungssaale der Stadtverordneten statt. Die Wahl der 3. Klasse findet von 10 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags statt. Die Wahl der 2. Klasse findet von 2 1/2 Uhr bis 3 1/2 Uhr nachmittags statt. Die Wahl der 1. Klasse findet von 3 1/2 bis 4 1/2 Uhr nachmittags statt. Ersatzwahl findet in der 1. Klasse für Herrn L. Bruns statt. Es scheiden aus in der 1. Klasse die Herren Dr. W. Sturm und R. Ott, in der 2. Klasse die Herren Geh. Sanitätsrat Dr. Broemser und R. Schwanl, in der 3. Klasse die Herren Karl Trumf und Peter Breuer.

● Rüdesheim, 12. Nov. Der Magistrat giebt folgendes bekannt: Am 16. d. M. findet eine Erhebung der Vorräte an Brotgetreide, Hafer und Mehl statt. Durch die Aufnahme soll festgestellt werden a) Die Brotgetreide- und Hafervorräte der sämtlichen landwirtschaftlichen Betriebe, b) die Mehlvorräte der Selbstversorger und c) die Vorräte der Kommunalverbände oder die von Kommunalverbänden bereits an Bäcker, Konditoren und Händler sowie an Tierhalter abgegebenen, am 16. November d. J. noch vorhandenen Vorräte. Ungebrochenes Getreide ist nach dem Körnerertrage gewissenhaft zu schätzen. Wer die Anzeigen, zu den er verpflichtet ist, unterläßt oder sie unvollständig, unrichtig oder verspätet macht, hat Geldstrafe oder Gefängnisstrafe zu gewärtigen, auch können verschwiegene Vorräte als dem Staate verfallen erklärt werden. Es wird ersucht, schon jetzt die Vorbereitungen zu der Aufnahme der Vorräte zu treffen, damit der mit der Erhebung betraute Beamte möglichst schnell die erforderlichen Angaben erhalten kann. Wer übergangen werden sollte, wolle sich am 18. ds. Mts. auf dem Rathause — Zimmer 3 — melden.

× Rüdesheim, 12. Nov. Der Magistrat giebt folgendes bekannt: Im Rölz'schen Saal hier, Oberstraße, vormittags 8 Uhr, findet Dienstag, den 16. d. M. die Musterung der unausgebildeten Landsturmpflichtigen des Jahrgangs 1897; Donnerstag, den 18. d. M. die Musterung der unausgebildeten Mannschaften, die in den Jahren 1893, 1894 und 1895 geboren sind und noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben; Samstag, den 20. d. M. die Musterung der Landsturmpflichtigen des Jahrgangs 1896, die bisher noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben, statt. Die Wehrpflichtigen haben sauber gewaschen und reinlich gekleidet pünktlich zu erscheinen. Ihre Ausweispapiere haben sie mitzubringen.

+ Rüdesheim, 12. Nov. Auch in diesem Jahre ergeht überall durch den Vaterländischen Frauenverein wieder die Bitte an Groß und Klein: „Schafft Weihnachtsgaben für unsere tapferen Kämpfer zu Land und zu Wasser.“ Alles Nähere ist aus dem Aufruf ersichtlich, der, wie in allen deutschen Zeitungen, so auch im Anzeigenteil der nächsten Nummer unseres Blattes zum Abdruck gelangt. Besonders sei darauf aufmerksam gemacht, daß die „Gabe für den einzelnen Mann“ diesmal nur

2 Gegenstände umfassen soll. Wer mehr als einen Mann beschenken will und kann, bringe mehrere solcher Gaben, und wer gar 5 Mann beschenken möchte, vereinige 5 Gaben zu einem Paket mit der Aufschrift „Weihnachtsgaben für 5 Mann.“ Im übrigen wird diese Vereinigung durch den Frauenverein besorgt. Zu beachten ist, daß nach dem 25. November keine Weihnachtsgaben für die Front mehr angenommen werden können. Es müssen also bis dahin alle Gaben in der Sammelstelle (Brömserburg) abgeliefert sein. Wollene Sachen sind diesmal weniger nötig, da die Heeresverwaltung selbst die Truppen damit versorgen will. Also ans Werk! Anderswo ist schon damit begonnen. Und Rüdesheim darf sich von benachbarten Orten nicht beschämen lassen.

● **Rüdesheim, 10. Nov.** Konzert zum Besten der Kriegsblinden. Wie bereits mitgeteilt, findet das Konzert des hiesigen „Vaterländischen Frauenvereins“, dessen Erlös für die Kriegsblinden bestimmt ist, nunmehr nächsten Sonntag, 14. Nov., abends 7/8 Uhr, in der Rheinhalle hier statt. Der Kartenvorverkauf hat bereits begonnen. Im Hinblick auf den guten Zweck darf wohl auf einen glatten Fortgang des Verkaufs gehofft werden, denn unter all den unglücklichen Opfern dieses schrecklichen Krieges wendet gerade den Kriegsblinden sich unsere warmste Teilnahme und Hilfe zu. Gilt es doch, diesen Armen, die durch ein furchtbares Schicksal so schwer betroffen und niedergebeugt sind, neuen Lebensmut zu verleihen und neuen Lebensinhalt zu geben! Niemand sollte deshalb diese Gelegenheit versäumen, ein Scherlein zur Vinderung der Not dieser Unglücklichen beizutragen. Das sehr gut ausgestattete Konzert verspricht einen hohen Kunstgenuss und reiche Abwechslung. Fräulein Wolff, Konzertsängerin aus Eltville, einer Schülerin von Eugen Hilbach und Weiß, geht ein sehr guter Ruf voraus. Sie verfügt über eine klare und eindrucksvolle Sopranstimme. Herr Kleemann, der seine Ausbildung auf dem Spangenberg'schen Konservatorium in Wiesbaden erhalten, wird uns durch sein lebenswarmes, künstlerisches Geigenspiel entzücken und Herr Braun ein von ihm selbst komponiertes Lied für Pflöck zum Vortrag bringen.

+ **Rüdesheim, 11. Nov.** Der Rejerdist Franz Trapp, Sohn des Steueramts Philipps Trapp, hier, hat für bewiesene Tapferkeit bei den Kämpfen in Roze das Eisene Kreuz erhalten.

— **Rüdesheim, 12. Nov.** Wir machen nochmals auf den am Montag Abend im „Hotel Germania“ in Geisenheim stattfindenden Kriegs-Lichtbilder-Vortrag aufmerksam mit dem Bemerkten, daß mit Rücksicht auf die auswärtigen Besucher pünktlich um 8 Uhr angefangen werden muß.

× **Rüdesheim, 11. Nov.** Ein schwerer Schiffsunfall, der zu einer mehrstündigen Sperrung des Fahrwassers durch das „Binger Loch“ führte, hat sich zwischen hier und Altmannshausen ereignet. Der im Anhang des Radischleppdampfers „Mannheim V“ bergwärts fahrende Schleppkahn „Mannheim XXVI“ ist unweit des sogenannten Mühlsteins, also nachdem er schon das Binger Loch-Fahrwasser durchfahren hatte, abgerissen. Der Versuch durch Auswerfen von zwei Ankern den Schleppkahn zum Halten zu bringen, mißlang, da die Anker abriffen und verloren wurden, der Kahn trieb bis unterhalb des Mäuseturms und legte sich quer auf die Binger Loch-Bänke, die mächtigen jetzt hoch aus dem Wasser ragenden Felsen. Das Binger Loch-Fahrwasser mußte gesperrt werden, bis es endlich gelang, die zwei Anker zu finden und herauszuholen. Der noch auf den Lochbänken liegende Kahn hat in vier Räumen Leckschaden bekommen. Die Ladung besteht aus Kohlen. Es dürfte schwere Mühe kosten, den wahrscheinlich sehr festliegenden und zwischen Felsen gezwängten Kahn freizubekommen.

× **Frankfurt (Main), 9. Nov.** Die Kaiserliche Ober-Postdirektion giebt bekannt: Postsendungen an Kriegsgefangene in Serbien können von den Postanstalten vorerst zur Beförderung nicht angenommen werden.

Neueste Drahtnachrichten.

WZB. Großes Hauptquartier, 11. November. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: An verschiedenen Stellen der Front Artilleriekämpfe, sowie lebhaftes Mörser- und Handgranatentätigkeit. Ein englisches Flugzeug mußte nord-

westlich Bapaume landen; die Insassen sind gefangen genommen.

Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Bei Remmern, westlich von Riga, wurden gestern drei Angriffe, die durch Feuer russischer Kriegsschiffe unterstützt wurden, abgeschlagen. In der Nacht sind unsere Truppen planmäßig und ungehindert vom Feinde aus dem Waldgelände westlich und südwestlich von Schol zurückgezogen worden, da es durch den Regen der letzten Tage in Sumpf verwandelt ist.

Bei Versemünde, südöstlich von Riga, kam ein feindlicher Angriff in unserem Feuer nicht zur Durchführung. Bei einem Gegenstoß nahmen wir über 100 Russen gefangen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals v. Linzinger.

Unterstützt von deutscher Artillerie warfen österreichisch-ungarische Truppen die Russen aus Roschiuchnowka (nördl. der Eisenbahn Kowel-Sarny) und ihren südlich anschließenden Stellungen. 7 Offiziere, über 200 Mann, 8 Maschinengewehre wurden eingebracht. Südlich der Bahn scheiterte ein russischer Angriff.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Verfolgung der Serben im Gebirge südlich der westlichen Morava hat gute Fortschritte gemacht. Mehr 4000 Serben wurden gefangen genommen.

Die Armee des Generals Bojadjeff hat die Morava an mehreren Stellen überschritten. Oberste Heeresleitung.

WZB Großes Hauptquartier, 12. Nov. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Front nichts neues. Zwei englische Doppeldecker wurden im Luftkampf heruntergeschossen, ein drittes mußte hinter unserer Front notlanden.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Heeresgruppe des Generals v. Linzinger.

Die deutschen Truppen, die gestern am frühen Morgen südlich der Eisenbahn Kowel-Sarny einen russischen Vorstoß abschlugen, nahmen dabei 4 Offiziere und 230 Mann gefangen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Die Verfolgung wurde fortgesetzt. Südlich der Linie Kraszewo-Tresenil ist der erste Gebirgskamm überschritten, im Rastinatal südwestlich von Krusevac dringen unsere Truppen aus Dupci vor. Weiter östlich ist Ribare und das dicht dabei liegende Ribarska Banja erreicht. Gestern wurden über 1700 Gefangene gemacht und 11 Geschütze erbeutet.

Oberste Heeresleitung.

Berlin, 11. Nov. (Zens. Bln.) Vor einigen Tagen wurde berichtet, daß der von unseren Truppen in der Schlacht bei Rowno gefangene Gouverneur von Warschau, Baron v. Korff, der seitdem in Celle in Kriegsgefangenschaft war, gegen einen entsprechenden Beamten unsererseits ausgetauscht worden ist. Dieser Beamte ist der Landrat des Kreises Lüd., Dr. Peters, der bei dem zweiten Einfall der Russen in Ostpreußen im Februar d. Js. von diesen mit anderen Notabeln als Geiseln in das Innere Rußlands verschleppt worden war.

Köln, 11. Nov. (Zens. Bln.) Nach einem bei dem Kardinal v. Hartmann eingegangenen Telegramm hat der Kaiser die gegen die Gräfin v. Belleville, gegen Fräulein Tuliäre und Louis Séverin in Brüssel verhängten Todesstrafen wegen Spionage auf eine Fährbisse des Papstes hin auf dem Gnadenwege in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt.

Haag, 11. Nov. (Zens. Bln.) Der „Telegraaf“ veröffentlicht einige Angaben über das neue amerikanische Flottenprogramm. Es sollen gebaut werden in dem Zeitraum von 1917 bis 1921 10 Schlachtschiffe, 6 große Kreuzer, 10 kleine Kreuzer, 50 Torpedobootszerstörer, 15 Hochseesunterboote, 85 kleine U-Boote, 3 Kanonenboote, 1 Hospitalschiff, 1 Munitionsschiff, 3 Schiffe für

sonstige Transporte; zusammen 184 Schiffe. Die Kosten belaufen sich für ein Schlachtschiff auf 75 Mill., für einen großen Kreuzer auf 70 Mill., für einen kleinen Kreuzer auf 20 Millionen, für einen Torpedobootszerstörer auf 6 Millionen, für ein Unterseeboot auf 6 Millionen.

Haag, 10. Nov. Die Telegraphen-Union meldet: Eine halbamtliche Meldung aus London besagt, daß England die letzte Note Wilsons gegen die englische Blockadepolitik ablehnen und nichts an seinem bisherigen Standpunkt ändern werde.

in Amsterdam, 10. Nov. (Nichtamtlich.) Ein hiesiges Blatt meldet: Die „Times“ erzählt aus Washington, daß die Vereinigten Staaten, wie in Washington verlautet, zukünftig alle Schiffsfrachten nach Deutschland, die keine Konterbande enthalten, gleichgültig, ob direkt gegen oder über neutralen Häfen, unantastbar erklären werden. Die amerikanische Regierung würde auf diese Weise die Reeder ermuntern, die Blockade der Verbündeten zu negieren. — Alle Blätter begrüßen die letzte amerikanische Note mit Beifall, betrachten sie aber als eine sehr juristische Beweisführung, denn eine zwangensprechende diplomatische Waffe. Niemand erwarte, daß England nachgibt, niemand, außer antizipulische Kreise, erwarten ernste Verhandlungen.

in Luxemburg, 11. Nov. (Nichtamtlich.) Auf Vorschlag des Staatsministers hat die Großherzogin die Auflösung der Kammer verfügt. Das Auflösungsdekret erscheint heute im Amtsblatt. Die letzte Kammerauflösung erfolgte im Jahre 1856.

Genf, 11. Nov. (Zens. Bln.) Nach einer Meldung des Zöner „Progrès“ aus Athen wird die Nachricht bestätigt, daß die griechische Regierung die Auflösung der Kammer beschlossen habe. Die Wahlen sollen auf den 19. Dezember festgesetzt worden sein.

in London, 11. Nov. (Nichtamtlich.) Die „Times“ melden aus Athen vom 8. November: Das serbische Hauptquartier ist nach Raschka, nordwestlich von Novibazar, verlegt worden.

Der verfloßene Rehdorf.

Roman von H. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Als er sah, daß sie ihn bemerkt hatte, ließ er die ineinandergekreuzten Arme auseinandergleiten. Er griff zum Hut und verneigte sich mit einer stummen Verbeugung. Sie errötete läch. Das stand ihr gut — er kannte diesen schnellen Farbenwechsel an ihr, der ein leicht erregbares Naturell verriet. Einst hatte er erwidert und beglückt dieses Farbenspiel beobachtet und es für den Ausfluß einer tiefen Gemütsart gehalten. Das war damals, als sie noch Marianne v. Bollin hieß, als er sie liebte und für das Ideal seines Herzens hielt.

Wie jung und dumm war er damals gewesen. Jetzt ließ ihn ihr Erröten kalt. Er war längst fertig geworden mit der heißen, jungen Leidenschaft, die er für sie gehegt und die ihn voll Verzweiflung aus der Heimat getrieben hatte. Die Erkenntnis, daß sie kalt und berechnend einem andern ihre Hand gereicht, als die törichte Heirat eines alten Mannes seine Erbschaftsansprüche zu nichte machte, hatte ihn bald geheilt. Da bräuben in der neuen Welt blieb ihm auch im Kampf um das Dasein keine Zeit, sich in Erinnerungen zu versenken.

Nun betrachtete er sie seelenruhig, wie man ein schönes Bild betrachtet. Daß sie schöner war, als je, verhehlte er sich nicht. Trotzdem lag ihm nichts daran, die Bekanntschaft zu erneuern und fortzusetzen. Er hoffte, sie würde schnell vorübergehen mit einer stummen Erwidern seines Grußes. Seiner Meinung nach mußte sie ebensosehr danach trachten, diese Begegnung abzukürzen, als er selbst.

Aber er irrte sich. Marianne blieb stehen und sah ihn mit einem lofetten, bittenden Blick in die Augen.

„Hans Rehdorf! Wirklich — Sie sind es? Also endlich wieder in die Heimat zurückgekehrt?“ sagte sie mit weicher Stimme.

Ah, er kannte diesen Tonfall nur zu gut. Einst hatte ihm diese Stimme so süß in den Ohren geklungen. Heute quittierte er mit einem kleinen ironischen Lächeln über ihre „lofetten Mädchen“, die sie ihm vorspielte. Sich leicht verneigend, sagte er ruhig:

„Ich habe die Ehre, Sie zu begrüßen, gnädige Frau.“

Er grollt noch, dachte sie und lächelte. Laut fuhr sie dann fort, zärtlichen Bortours in der Stimme: „Und das muß hier im Walde geschehen, gewissermaßen auf der Straße? Ich erfuhr erst gestern abend durch Herrn v. Diesterfeld von Ihrer Rückkehr. Bereits seit vierzehn Tagen sind Sie zurück.“

Rehdorf lächelte molant. „Herr v. Diesterfeld scheint noch immer sehr genau über das Tun und Treiben seiner Mitmenschen unterrichtet zu sein. Es nimmt auffallend. Seit vierzehn Tagen bin ich wieder in Rehdorf.“

„Und trotzdem haben Sie uns noch nicht besucht?“ sagte sie lieblich schmollend.

„Ich hatte keine Ahnung, daß Ihnen mein Besuch erwünscht sein könnte. Ueberhaupt habe ich noch nirgends Besuche gemacht. Es ist auch nicht meine Absicht, dies zu tun — vorläufig wenigstens nicht. Mancherlei hält mich davon zurück. Und ich möchte mich in der Einsamkeit erholen von allerlei Strapazen.“

Der arme Schelm möchte sich mit seiner Armut verdecken. Wie schwer ihm das Leben wohl geworden. Sein mag? Schrecklich zu denken, daß ich mein Schicksal an das seine hätte ketten können, dachte die schöne Frau mit einem leisen Schaudern. Voll wirklichen Mitleids blickte sie in sein interessantes, raissiges Gesicht und sagte herzlich:

„Aber mit Wollin müssen Sie doch eine Ausnahme machen, Herr v. Rehdorf. Wollin ist Ihnen doch immer wie eine zweite Heimat gewesen.“

Er maß sie mit einem dunklen Blick und seine Stirn zog sich finster zusammen. Hätte sie wirklich den Mut, ihn daran zu erinnern, was Wollin einst gewesen war?

„Zwischen hat sich doch manches geändert, gnädige Frau,“ sagte er kühl und abwehrend.

„Ihre Eltern sind, wie ich hörte, gestorben. Und der jetzige Besitzer — Ihr Herr Gemahl — ist mir fremd. Was soll ich da noch in Wollin?“

Sie trat näher zu ihm heran. Die Seide ihrer eleganten Dessous rauschte, ein ganz seidener Duft stieg aus ihren Kleidern zu ihm empor

und das schöne Gesicht mit dem wundervollen Teint leuchtete dicht vor ihm. Mit einem geschickten Griff sagte sie die Schleppe ihres Kleides so, daß der zierliche Fuß im Halbschuh und eleganten Seidenstrumpf sichtbar wurde. Er blickte darauf nieder und dachte, daß diese Chaussee für eine Waldpromenade recht schlecht gewählt sei. Die schöne Frau Limbach war überhaupt sehr unzweckmäßig gekleidet. Die kostbaren Spitzen schleiften achtlos über das feuchte Gras und kamen sicher zu Schaden. Man merkte, daß sie es nicht nötig hatte, sich um eine verdorbene Toilette zu grämen.

Sie machte große, schmachtende Augen und neigte das Köpfchen mit dem reizenden, fleisamen Hut, der sicher eine sehr große Summe gekostet hatte, zur Seite.

„Und ich, Hans Rehdorf — bin ich denn nicht auch in Wollin?“

Er preßte einen Augenblick die Lippen fest aufeinander, um ein bitter ironisches Lachen zu unterdrücken. Sie deutete das als ein Zeichen großer seelischer Erregung.

„Sie werden sicher für Ihre kostbare Zeit bessere Verwendung finden, als sie an einen wegmüden Wanderer zu verschwenden,“ sagte er kühl.

„Oh — so sollten Sie nicht sprechen, Herr v. Rehdorf,“ rief sie vorwurfsvoll und dachte, daß er sich wohl nur bitten lassen wolle.

„Doch, gnädige Frau — ich bin kein guter Gesellschafter. Der lustige Hans Rehdorf ist ein ernster, stiller, Mann geworden, dem das Leben mancherlei genommen hat, wenn es ihm auch manches gab. Zur Unterhaltung und Kurzweil für eine so schöne junge Frau eignet er sich nicht.“

Sie bemerkte nicht den leicht ironischen Beiklang und quittierte mit lieblichem Lächeln für diese Schmeichelei.

„Darüber möchte ich mir doch gern eine eigene Meinung bilden. Sie können ganz sicher sehr interessant von Ihren Reisen erzählen.“

„So sehr viel, als Sie anzunehmen scheinen, bin ich gar nicht gereist.“

„Aber Sie waren doch in Amerika?“

„Allerdings — aber wer ist heute nicht alles in Amerika gewesen! Da gibt es kaum Neues zu berichten. Und mein Leben ist sehr uninteressant verlaufen. Ich habe gearbeitet, das ist für niemand von Interesse als für mich.“

„Doch — auch für mich,“ sagte sie, sich an seiner Gelassenheit immer mehr erregend. „Hans — warum sind Sie so zurückhaltend, so kühl und jörmlich? Haben Sie alles vergessen, was uns einst verband?“

Er richtete sich jäh aus seiner verbindlich höflichen Stellung auf, um seinen Mund grub sich ein scharfer Zug.

„Nein — vergessen habe ich — nichts,“ sagte er schroff.

Sie streckte bittend die weiße, ringgeschmückte Hand nach ihm aus, an der sie keinen Handschuh trug. Edle Steine bligten ihm entgegen, und diese Frauenhand war sehr schön. „Hans — zürnen Sie mir doch nicht länger, daß ich für uns beide vernünftig war. Schwer ist Ihnen das Leben ja draußen gewiß geworden. Bedenken Sie doch, wenn ich mich auch noch an Sie gehängt hätte, wieviel schlimmer wäre der Kampf ums Dasein für Sie geworden. Danken sollten Sie es mir, daß ich Sie nicht mit noch schwereren Ketten niederdrückte. Nicht wahr — Sie haben das Glück, das Sie erringen wollten, nicht gefunden?“

Es suchte wieder wie Wetterleuchten in seinem Gesicht. Aber sein Blick blieb ruhig.

„Das Glück? Nein, ich fand es nicht. Vielleicht gibt es für mich kein Glück.“

Sie seufzte auf, von warmem Mitleid ergriffen. Schlecht war sie ja nicht, diese Frau — nur leichtsinnig und kokett, weil noch nie ein ernstes, tieferes Gefühl ihr Interesse erfüllt hatte.

„Wenn ich Ihnen doch helfen könnte. Ach, mein Gott — welch ein drückender Gedanke für mich, daß ich im Reichtum schwelge, während Sie — ach Hans — das ist sehr schlimm, daß die Güter des Lebens so ungerecht verteilt sind.“

(Fortsetzung folgt.)

Verantw. Schriftleitung: J. L. Mez, Radesheim.

Zucker zur Weinverbesserung!

Weißen Candis und Dexel, rheinisches Fabrikat, sowie Rohrzucker-Candis, ferner Arnyalk Zucker und Viktoria-Zucker, rheinisches Fabrikat, offeriert zu billigsten Tagespreisen.

Auf Wunsch bemusterte Offerte.

Siegmond Seligmann-Weil, Bingen, Zuckergroßhdlg. Telefon 271.

Leonhardi's Schreib- u. Copiertinten sowie flüssigen Leim

empfehlen zu Fabrikpreisen

Fischer & Mez, Radesheim.



1 Pfund-Paket
(Netto-Inhalt 500 gr)
65 Pfg.

Im Krieg wie im Frieden
stets volles Gewicht zum alten Preis!

Persil
das billigste!



1 Pfund-Paket
(Netto-Inhalt 500 gr)
65 Pfg.

Auch während des Krieges erhalten Sie beim Einkauf des selbsttätigen Waschmittels **Persil**, das nach wie vor in gleicher Güte geliefert wird, volles Gewicht zum alten Preis, im Gegensatz zu manch anderen Waren, die infolge Rohstoffmangels oder Rohstoff-Verteuerung entweder im Gewicht gemindert oder im Preise heraufgesetzt worden sind. Persil ist als

Wasch-, Bleich- und Desinfektionsmittel

für Kranken-, Woll- und Haushalts-Wäsche jeder Art unübertroffen, da es die Wäsche nicht nur blütenweiß, wie auf dem Rasen bleicht, sondern auch gleichzeitig alle Krankheitskeime vernichtet. Es erfordert keine weiteren Waschzutaten wie z. B. Seife, Seifenpulver usw., daher billigstes Waschverfahren!

Sie sparen damit wirklich!

HENKEL & CIE., DÜSSELDORF, auch Fabrikanten der bekannten **Henkel's Bleich-Soda.**

KONZERT

zum Besten der Kriegsblinden

am Sonntag, den 14. Novbr. 1915, abends 8 Uhr
in der Rheinhalle zu Rüdeshcim a. Rh.
veranstaltet vom „Vaterländischen Frauenverein.“

Leiter: Herr Jul. Usinger, Dirigent.

Mitwirkende:

Solisten: Frl. Hildegard Wolff, Konzertsängerin, Eltville,
Sopran,

Herr Otto Kleemann, Mainz, Violine,

Herr Fr. Braum, Mainz, Piston,

Chöre: Sänger aus hiesiger Stadt und der hiesigen Batterie,

Klavier: Frl. Else Züllig, Herr Lehrer Lange, hier.

Musik: Kapelle des Brandenb. Fuss-Art.-Regts. Nr. 3, Mainz

Eintritt: 1. Platz Mk. 1.50, 2. Platz Mk. 0.75.

Besonders sei darauf aufmerksam gemacht, dass das Konzert pünktlich beginnt.

Es ladet höflich ein

der Vorstand.

Photogr. Institut H. Rudolph

Rüdeshcim am Rhein, Rheinstrasse 36.

:: Photogr. Aufnahmen täglich ::

Vergrößerungen in Schwarz und Sepia

:: Postkarten in allen Ausführungen ::

Lieferung schnellstens.

Weihnachtsaufträge frühzeitig erbeten.

Arbeits- u. Wohnungsnachweis Rüdeshcim

Airchstraße 10

Telefon 159

Offene Stellen:

- 1 Maschinist für elektrischen Betrieb,
- 1 Schreiner für Rüdeshcim,
- 1 Küfer für Rüdeshcim,
- 1 Fuhrknecht,
- 2 Mädchen, die kochen können,
- 1 Monatsmädchen von 14 Jahren.

Stellengesuche:

- 4 Servierfräulein,
- 2 Hotelzimmermädchen,
- 2 Kindermädchen,
- 5 Hausmädchen.

Kaufmännischer Verein Mittel-Rheingau.

Montag, den 15. November, abends 8 Uhr,

im Hotel „Germania“, Gelsenheim

Kriegslichtbilder-Vortrag

des Herrn Dr. Alfred Koeppen, Berlin

über:

„Auf den Spuren unserer Heere im Osten und Westen.“

Eintrittskarten sind bei Fischer & Metz, Rüdeshcim erhältlich.

Der Vorstand.

Zahn-Atelier

Rüdeshcim a. Rh., Kirchstrasse 8.

Nehme von heute an meine Sprechstunden wieder auf:

Wochentags 10—12 und 2—5 Uhr.

Sonntags keine Sprechstunde.

Telephon 230.

Rasche, Dentist.

Wasserdichte Feldpostkartons

für Butter, Gelee, Obst und Schokolade,
„ Kuchen, Wurst und Speck,
„ Strümpfe und Wollwaren,
„ Cigarren, Cigaretten und Tabak,
„ Cognac in Flaschen,

sowie

Feldpostkarten für die Heimat und für ins Feld,
Kartenbriefe, Siegelmarken, Aufklebe-Adressen in Papier
und Leinen, Oelleinenpapier und alle Sorten Briefpapiere
in Mappen und lose

empfehlen

Fischer & Metz, Rüdeshcim.

Vorschuss- & Creditverein in Gelsenheim

eingetr. Genossensch. mit beschr. Haftpfl.

(gegr. 1862.)

Winkeler Landstrasse 59

Telefon 105.

Ausführung aller Bankgeschäfte für Mitglieder.

Annahme von Sparkassengeldern von Jedermann;
tägliche Verzinsung zu 3 1/2, 3 3/4 und 4%, je nach Kündigung.

Ausgabe von Heimsparkassen.

Annahme von Geldern auf feste Termine; Verzinsung nach Vereinbarung.
Verzinsung von Guthaben in laufender Rechnung zu 3 1/2%,
provisionsfrei.

Aufnahme als Mitglied jederzeit.

Geschäftsstelle in Rüdeshcim: Geisenheimer Straße Nr. 4.

Merzte

bezeichnen als vortreffliches
Hustenmittel

Kaiser's Brust-
Caramellen

mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen
sie gegen

Husten

Grisekeit, Verschleimung, Ra-
tarch, schmerzenden Hals, Reiz-
husten, sowie als Vorbeugung
gegen Erkältung daher hoch-
willkommen jedem Krieger!

6100 not. begl. Zeugn. von
Ärzten u. Privaten
verbürgen den
sicheren Erfolg.

Appetitanregende, feinschmed-
ende Bonbons.

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.

Kriegspackung 15 Pf., kein Porto.

Zu haben in Apotheken, sowie bei:

Aug. Laut, Drogerie, B. Prinz,

J. G. Becker, Gde. Ober- u. Schmidt-

strasse 108 in Rüdeshcim.

G. Schäfer Jr. in Eibingen.

Drog. J. S. Prinz, Assmannshausen

Raupenleim

nochmals frisch eingetroffen bei

Jakob Dries.

Grabenstraße 1, Rüdeshcim.

Ein alterer, solider

Küferbursche

findet in einer hiesigen Weinhandlung
dauernde Beschäftigung.

Näheres zu erfragen in der Exped.
ds. Bl.

Der heutigen Nummer ds.
Bl. liegt ein Prospekt der Firma
Leonb. Gieh, A.-G. in Mainz, bei,
worauf wir besonders hinweisen.

Alle im Jahre

1866 geborenen Kameraden
werden zu einer Besprechung auf
Sonntag, den 14. ds. Mts., nach-
mittags 4 Uhr, ins Gasthaus des
Herrn Thomas Fischer, Rüdeshcim,
höflich eingeladen.

Mehrere Kameraden.

Fleisch-Abschlag.

Rindfleisch das Pfund 90 Pfg.
Kalbfleisch „ „ 1.— Mk.
empfiehlt

Ad. Koppel,

Bingen, Rathausstraße 11.

Kath. Kirche, Rüdeshcim

25. Sonntag nach Pfingsten.

Evangel.: Von dem Senfsörnlein und
dem Sauerteige. Matth. 13, 31—35.

6 Uhr Beichtstuhl.

1/2 7 Uhr heil. Kommunion.

7 Uhr Frühmesse.

1/2 9 Uhr Schulmesse.

1/2 10 Uhr Hochamt mit Predigt.

1/2 2 Christenlehre.

6 Uhr Andacht coram Exposito mit

Gebet für Vaterland und Heer.

An den Wochentagen sind bis auf

Weiteres die heil. Messen 1/2 Stunde

später, also um 1/2 7 und 7 1/2 Uhr.

Donnerstag 1/2 7 Uhr hl. Messe in der

Schwesterkapelle.

Freitag 1/2 7 Uhr hl. Messe im St.

Josephslikt.

Freitag Nachmittag 3 Uhr ist in der

Schwesterkapelle die Jahresver-

sammlung des St. Elisabethvereins

mit vorhergehender Predigt und

Andacht.

Evangelische Kirche

zu Rüdeshcim.

Sonntag, den 14. Novbr.

(24. n. Trin.)

Vorm. 1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst.

Vorm. 1/2 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Mittwoch, den 17. November.

(Buß- und Bettag.)

Vorm. 1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst

mit folgender Vorbereitung und

Feier des heiligen Abendmahls.